

Sprachliche Anmerkungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verwachsen, dafs sie als Flexion noch die schwache Form hinter sich nimmt. Vgl. Schm. § 831.

25. *sündli'*, sündlich; hier verstärkend: gar sehr, überaus. Vgl. *sünd'ntheuer* (Grübel, I, 43, 2. 251), *Sünd'ngêld*, *Sünd'npreis* (das. I, 243. II, 146, 5). Z. V, 28.
 27. *fortá thôũ*, fortan gethan, d. i. fortgefahren. Zu *fortá* vgl. Z. IV, 121, 27; zum Partic. *thôũ* vgl. Z. II, 112. IV, 325. Grübel, §. 88, h. Stalder, Dial. 175.
 30. *dâu — drô*, daran; Z. III, 541, 2. 549, 10. Grübel, §. 106, d.
 33. *denkt*, gedacht; Z. III, 208, 49. Schm. §. 959 Anm. *. Grübel, §. 99, a.
 35. *gist*, gibst du; Grübel, §. 53, b.
 36. *wâu*, wo, als Relativum; Z. III, 207, 22.

Sprachproben in Iglauer Mundart.

Von Alois Salomon in Wien.

1. H á m w ê.

Bĩ schõ wait grást und g-wàn- dê't,	Ná̃, maihëə'ts, dâ bĩn-ə' g-spëə'nt, Hâb· dopp·lte tãgmërsch· g-mãcht,
Hâb schõ vıl ştãd·ln g-sëg̃n, Hâb· oft am ştrô 'rum g-rãndê't,	Hâb· wirkle' dâ ëə'st lauf'n g-lëə'nt, Bĩ g·loff'n tãg und nãcht. 20
Bĩ ách im wãld schõ g-lëg̃n.	Und wĩ-ə' hãb· 'nə gfãə'tuə'n g-sëg̃n, Und wĩ-ə' hãb· 'nə gfãə'tuə'n g-sëg̃n,
Doch ná̃, dës müß-ə' sãg̃n, 5	Ná̃, maihëə'ts, dës wãə' á' frãid·, I' wãß nët wĩ-·s mə' sô is g-schëg̃n, I' wãß nët wĩ-·s mə' sô is g-schëg̃n,
Und ·s is á' gãnz g-wis: ·s hãt mə' immə' in d' hãmæt zôg̃n, Wenn's mər á' gut gãngə̃ is.	Jã, g-wãnt hãw-ə' voə' lautə' frãid·. Álləs wãə' am ált·n flëk, 25 Und doch wãə' ·s mə' nai ·s wãə' àls wëər-ə' án tãg ëə'st wëg, Und doch wãə's á' jãə' schõ və'bai.
·s hãt mə' just nët 's hãmwê plãgt, Áwə' immə' hãt's mə' pënz: 10	So bĩn-ə' gwãndê't in mai's vãtə's haus, Und gë á' wirkle' nimmə' 'ərauß. 30 Dënn ·s is wãə', und is glãi' d' nôt àn grést·n: Íwərãll is gût, — dahãmt àn bést·n.
Gë hãm! gë hãm! hãt ánə' g-sãgt, Sô hãt's mə' immə' g-stënz.	
Ná̃, hãw-ə'-mə' denkt, dës dërfst· nët tã̃,	
Ës is jã nô' kã jãə': Und hãb· g-wãə't, hãb's dô' nët tã̃. 15	
Áwə' wĩ dës jãə' wãə' gãə',	

2. Á lĩd·l zu dèn stĩck·l, wãs di bairĩsch·n mĩsikant·n bai uns spil·n.

Aufgrëwëllt! aufgrëwëllt!	Bring-mə' -·s noch á̃.
Nur immə' vorã̃,	Hãlts ënk z·sãmm, hãlts ënk z·sãmm! 5
Hãm-m·r-á̃ gëld, hãm-m·r-á̃ gëld	·s dauə't nimmə' lãng.